

0477

HOMILIE AM SONNTAG SEXAGESIMÄ

2. Kor. 11, 19-31

HOMILIE AM SONNTAG SEXAGESIMÄ

11:19 Denn ihr ertragt gerne die Narren, ihr, die ihr klug seid!

11:20 Ihr ertragt es, wenn euch jemand knechtet, wenn euch jemand ausnützt, wenn euch jemand gefangennimmt, wenn euch jemand erniedrigt, wenn euch jemand ins Gesicht schlägt.

11:21 Zu meiner Schande muss ich sagen, dazu waren wir zu schwach! Wo einer kühn ist - ich rede in Torheit -, da bin ich auch kühn.

11:22 Sie sind Hebräer - ich auch! Sie sind Israeliten - ich auch! Sie sind Abrahams Kinder - ich auch! 11:23 Sie sind Diener Christi - ich rede töricht: ich bin's weit mehr! Ich habe mehr gearbeitet, ich bin öfter gefangen gewesen, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin oft in Todesnöten gewesen. 11:24 Von den Juden habe ich fünfmal erhalten vierzig Geißelhiebe weni-

ger einen; 11:25 ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem tiefen Meer. 11:26 Ich bin oft gereist, ich bin in Gefahr gewesen durch Flüsse, in Gefahr unter Räubern, in Gefahr unter Juden, in Gefahr unter Heiden, in Gefahr in Städten, in Gefahr in Wüsten, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter falschen Brüdern; 11:27 in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; 11:28 und außer all dem noch das, was täglich auf mich einstürmt, und die Sorge für alle Gemeinden.

11:29 Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird zu Fall gebracht, und ich brenne nicht? 11:30 Wenn ich mich denn rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. 11:31 Gott, der Vater des Herrn Jesus, der gelobt sei in Ewigkeit, weiß, dass ich nicht lüge.

Luk. 8, 4-15

8:4 Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus den Städten zu ihm eilten, redete er in einem Gleichnis: 8:5 Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßens auf. 8:6 Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. 8:7 Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickens. 8:8 Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

8:9 Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis bedeute.

8:10 Er aber sprach: Euch ist's gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen, den andern aber in Gleichnissen, damit sie es nicht sehen, auch wenn sie es sehen, und nicht verstehen, auch wenn sie es hören.

8:11 Das Gleichnis aber bedeutet dies: Der Same ist das Wort Gottes. 8:12 Die aber auf dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. 8:13 Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Doch sie haben keine Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. 8:14 Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht.

8:15 Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

Epistel und Evangelium des heutigen Tages handeln vom Himmelreich, wie es im Buch des Propheten Daniel verheißten ist; von dem Reich, das *zum* Unterschied von den vorhergehenden vier Weltreichen, ewiglich bestehen soll. „Es wird alle diese Königreiche zermalmen und verstören; aber es wird ewiglich blei-

ben.“ So lautet die göttliche Verheißung, die ebenso wie alles andere in Christo Ja und Amen ist.

„Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, rief die Stimme des Predigers in der Wüste. Gott der HErr hatte Seinen Knecht Johannes ausgerüstet und gesandt, um dem Volke Seiner Wahl diese Botschaft zu bringen. Es war ein Ruf zur Buße und Umkehr von allen eigenen Wegen. Wie wurde diese Botschaft aufgenommen? Das Volk von Jerusalem und des ganzen jüdischen Landes und aller Länder an dem Jordan ließen sich taufen und bekannten ihre Sünden; aber es fehlte ihnen an Standhaftigkeit und ihre Buße war keine beständige. Die Obersten des Volkes bestritten die göttliche Sendung des Johannes und ließen sich nicht taufen. Dennoch hatte er das ihm aufgetragene Werk treulich ausgerichtet nach dem Urteil des HErrn. Gott der HErr ließ sich durch die Halsstarrigkeit Seines Volkes nicht aufhalten, den Ratschluss Seiner Liebe weiterzuführen.

Zum zweiten Mal ertönte der Ruf: „Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, und zwar durch Den, der vom Himmel herabgestiegen und Mensch geworden ist zu unserm Heil. Solange die Kirche diese Botschaft festhielt, war sie stark und lebendig. Sobald sich aber die Kirche mit der Welt vermischte, schwand diese Hoffnung dahin und wurde erst durch

treue Boten des HErrn, und besonders durch das Apostolat der Endzeit als ein hell brennendes Licht wieder auf den Leuchter der Kirche- gestellt. In Jesu Christo ist der längst Verheißene erschienen, der Retter und Seligmacher, der Heiland des Leibes und der Seele mit dem erquickenden und befreienden Wort: „Kommet her zu mir, die ihr euch abmüht und von Last bedrückt seid. Ich will euch Ruhe schenken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin mild und voller Herzensdemut; dann werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ In Jesu Christo sind alle Bedingungen erfüllt, die zur Herbeiführung des Himmelreichs dienen: Demut, Sanftmut und Geduld einerseits, Glaube und Gehorsam andererseits. Zudem war Er der Einzige, der von sich sagen konnte: „Wer von euch kann mich einer Sünde zeihen?“ Wenn das Erlösungswerk seine Gültigkeit vor Gott und seine Wirksamkeit an den Menschen haben sollte, so musste Er zuerst als Mensch in die Gegenwart Gottes aufgenommen werden, d. h. der Vater musste Sein Opfer am Kreuz als vollgültig und genugsam anerkannt haben. Das ist geschehen, indem Er durch die Herrlichkeit des Vaters auferweckt wurde und dann über alle Himmel aufgefahren ist, wie es in der Schrift heißt: „Er ist gesetzt zur Rechten Gottes im Himmel über alle Fürstentümer, Gewalt und Herrlichkeit und alles, was genannt mag werden nicht allein in dieser Welt,

sondern auch in der zukünftigen, und hat alle Dinge unter Seine Füße getan und hat Ihn gesetzt zum Haupt über alles, zum Haupt der Gemeinde, welche da ist Sein Leib, nämlich die Fülle Des, der alles in allem erfüllt.“ Der Weg der Erniedrigung war für Ihn der Weg zur Erhöhung. Durch Glaube und Gehorsam, durch beständige, völlige Hingabe an Gott hat Jesus Sein Werk hienieden ausgerichtet trotz aller Hindernisse, die sich Ihm entgegenstellten, trotz allem Hass, aller Verleumdung, allem Leid, das Ihm von seiten böser Menschen zugefügt wurde und trotz aller Nachstellungen des mächtigen Widersachers, der damals wie auch zu dieser Zeit sein zerstörendes, verheerendes Werk treibt in den Kindern des Unglaubens.

Ehre sei Dir, o HErr Christel Preis, Lob und Dank für Deine unaussprechliche Liebe, Güte und Treue, für Deine Barmherzigkeit und Gnade, für Deine Hilfe und Beistand auch in diesen Tagen und in geringen Dingen. Der Weg der Erniedrigung, Beugung und Demütigung ist auch unser Weg. „Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.“ „Selig sind die Trauernden, die Sanftmütigen, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit; die Barmherzigen, die reines Herzens sind; die Friedfertigen, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden.“ In diesen Seligpreisungen des HErrn ist uns der Weg zum Himmelreich gezeigt. Es ist der Weg, der unserer

menschlichen Natur - wie sie durch den Sündenfall geworden ist - ganz entgegengesetzt ist. Unser Glaubensweg wird uns auch gezeigt durch die Heilandsworte: „Wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“ Diese unumstößliche Notwendigkeit, um in Gottes Königreich einzugehen, bereitet dem von Natur hochmütigen und stolzen Menschen so große Schwierigkeit, wie wir aus dem Evangelium dieses Tages vernehmen.

Der HErr teilt die Hörer des Wortes Gottes in 4 Klassen. Damit will der große Menschenkenner Seinen Jüngern, die die frohe Botschaft von der Auferstehung des HErrn und die vom himmlischen Vater anerkannte Erlösung des Menschengeschlechts durch Christi Blut zu verkündigen hatten und haben, im voraus bedeuten, dass ihr Heroldsberuf mit schweren Kämpfen, mit Verfolgungen und Leiden aller Art verbunden ist. Die Belege dazu liefert uns die heutige Epistel, in der der Apostel Paulus zu unfreiwilligen Äußerungen seiner um Christi willen erduldeten Leiden und Prüfungen sich gezwungen sah. Diese vorerwähnte Klasseneinteilung besteht in der Haushaltung des Heiligen Geistes noch heute. Sie ist nicht aufgehoben; sie hat vielmehr noch ihre volle Gültigkeit, ja sie gewinnt um der uns in der Kirche gespendeten Segnungen willen an Bedeutung. Nehmen wir als Bei-

spiel die Evangelistenvorträge im Werke des HErrn in den vergangenen Tagen. Gewöhnlich war anfänglich eine große Hörerschaft vorhanden, wenn das Bestehen des Ratschlusses Gottes dargelegt wurde, wenn gezeigt wurde, wie alles in der Welt dazu dienen muss, denselben zu fördern und zur Erfüllung zu bringen. Diese Wahrheiten, dargelegt auf Grund der Heiligen Schrift, bildeten die erste Stufe dessen, was das Apostolat des Endes der Christenheit zu verkünden hatte. Als zweite Stufe folgte dann die Verkündigung von der nahen Zukunft des HErrn und das Kommen des Reiches Gottes in Kraft und Herrlichkeit. Als dritte Stufe schloss sich an die Darlegung der Erfordernisse, die unsere Bereitschaft auf den Tag des HErrn notwendig macht; und in der vierten Stufe wurde gezeigt, was der HErr getan hat, um Sein Volk zuzubereiten auf die Zukunft des HErrn in Glorie und Majestät.

Wer die verkündigte Heilsbotschaft im Glauben aufnahm, konnte in die neutestamentliche Arche Christi aufgenommen werden zur Bewahrung vor der antichristlichen Trübsalszeit. Viele blieben schon nach einigen Vorträgen der ersten Stufe zurück. Es waren solche, bei denen das Wort Gottes in dieser Gestalt keine Stätte finden konnte. Andere ergriffen mit Freuden die Hoffnung auf die Wiederkunft des HErrn, sie konnten aber den an sie herantretenden

Prüfungen nicht standhalten. Bei anderen zeigte sich, dass sie mit ihrer Bekehrung nicht vollen Ernst machten; sie fühlten sich in ihrem früheren Zustand freier, sie wollten Gott und dem Mammon dienen. Nur ein kleiner Teil war bereit, die Apostel des HErrn im Glauben aufzunehmen und sie als die Gesandten des HErrn zu begrüßen.

Nun ist die Zeit gekommen, wo der HErr auf die Gemeinden unter Aposteln eine besondere Last gelegt hat. Er will sie läutern wie Gold und Silber. Lasst uns Ihm unsere Herzen öffnen und uns Ihm völlig hingeben, damit Er bei Seiner Zukunft die volle Frucht des Geistes bei uns finden kann. Lasst uns das Wort, das uns durch Seine Knechte noch dargereicht wird, im Glauben aufnehmen.

Jesus versichert uns auch heute wieder im Sakrament Seines Leibes und Blutes Seiner gnädigen Hilfe und Seines Beistandes.

„Halte aus, halte aus, Zion, halte deine Treu!“